

AUSZUBILDENDE / KATJA KALUZA

Teilzeitausbildung als Kauffrau für Büromanagement zum Wiedereinstieg in den Beruf

Ich will meinen Kindern vorleben: Geht arbeiten, verdient Geld, damit es euch besser geht.

Katja Kaluza:

Ich bin 40 Jahre alt und habe zwei Kinder; einen zwölfjährigen Sohn und eine achtjährige Tochter. Ich mache eine Teilzeitausbildung als Kauffrau für Büromanagement bei der „QuaBeD“ in Witten, die zur Diakonie gehört und ein Qualifizierungs- und Beschäftigungsträger ist.

Was haben Sie vorher gemacht?

Ich war im Einzelhandel tätig, dann kam das Kind, ich habe mich getrennt und wusste, im Einzelhandel habe ich als Alleinerziehende keine Chance. Bei der QuaBeD war ich dann in Qualifizierungskursen, habe mich beraten lassen und gesagt, ich würde gerne ein neue Ausbildung machen. Sie haben mich auf die Möglichkeit der Teilzeitausbildung hingewiesen und ich hatte Glück, dass ein Platz frei wurde.

Warum haben Sie diese Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement gewählt?

Wegen der Arbeitszeiten! Hier habe ich mehr Chancen, vormittags arbeiten zu gehen. Der Große wird ja schon selbstständiger, die Kleine aber noch nicht. So bin ich, wenn die Kinder nachmittags aus der Schule kommen, zuhause. Wir gehen morgens gemeinsam aus dem Haus und ich bin eine halbe Stunde, bevor die beiden eintreffen, zuhause, habe das Essen fertig und Zeit für die Kinder.

Wie organisieren Sie die Kinderbetreuung – zum Beispiel an den Schultagen?

Ich habe zweimal in der Woche Schule und eine schriftliche Ausnahmegenehmigung vom Schulleiter, dass ich ein paar Minuten später kommen darf. Die musste ich offiziell beantragen, und zum Glück hat es funktioniert. Erfahren von dieser Ausnahmegenehmigung habe ich durch meine Klassenlehrerin, nachdem ich immer abgehetzt ankam. Seitdem klappt das ganz gut, ich kann die Kleine morgens zu einer Nachbarin bringen, der Große geht in die Schule – und ich gehe beruhigt ebenfalls in die Schule.

Was ist noch nötig, damit es funktioniert?

Man muss einen Arbeitgeber finden, dem klar ist, dass ich weg muss, wenn die Kinder zum Beispiel krank sind. Das ist mir schon ein paar Mal passiert, dass die Schule anrief und sagte, ich müsse mein Kind abholen, weil es krank sei. Bei zwei Kindern kommt das eben öfter vor. Dass muss ein

Arbeitgeber wissen, dass Kinder häufiger krank sein können als wir Erwachsene, und ich dann ausfalle.

Ihre Arbeitszeitregelung ist wie?

Wir haben Gleitzeit zwischen 8 und 15 Uhr in der Abteilung, sind zu dritt und alle alleinerziehend. Ich arbeite während meiner Ausbildung 30, die anderen 25 Stunden. Wir müssen uns also abstimmen, wer welche Zeiten macht. Und das klappt ganz gut.

Gab es Krisen?

Ja natürlich. Es gab Phasen, in denen war ich überfordert: Ausbildung, Schule, das Lernen vor Klausuren, die Kinder dazwischen. Da haben mich meine Arbeitskolleginnen angespornt: „Du schaffst das!“ Ich habe in der Schule Mitschüler, die kommen nach Hause und Mama hat den Tisch gedeckt - und ich bin für alles zuständig. Aber ich habe es durchgezogen!

Gab es auch Unverständnis?

Ja, Aussagen wie: „Beschwer dich nicht, du hast dir das ausgesucht!“ Oder: „Du kannst ja auch vom Staat leben, der zahlt ja für dich, wenn du mit zwei Kindern alleine bist!“ Denen wollte ich es zeigen, denn das möchte ich nicht, ich möchte auf eigenen Beinen stehen.

Was sagen Ihre Kinder?

Den Großen interessiert das nicht sehr, wir lernen aber zusammen. Und die Kleine sagt manchmal: „Mama, du musst lernen, sonst bestehst du die Prüfung nicht!“ Die halten zu mir, die verstehen, dass ich das nicht nur für mich, sondern auch für sie tue. Ich will ihnen ja vorleben: Geht arbeiten, verdient Geld, damit es euch besser geht.

Wie geht's weiter?

Ich habe mittlerweile die Prüfung bestanden und einen Arbeitsvertrag über 25 Stunden als Verwaltungskraft der Serviceagentur QuaBeD unterschrieben.

Ihre Nachfragen zum Thema Teilzeitausbildung richten Sie bitte an:

Sandra Schäfer

sandra.schaefer@hagen.ihk.de

<https://www.arbeiten-pflegen-leben.de/familien-navi--teilzeitausbildung.html>

